

**Werner Huffer-Kilian
BUND Rheinland-Pfalz**



**Rede auf der Hauptversammlung
der Commerzbank AG am 23.05.2012**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrte Damen und Herren des Vorstandes und des Aufsichtsrates,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Mein Name ist Werner Huffer-Kilian, ich bin Pastoralreferent der katholischen Kirche und arbeite im Bistum Trier.

Pfaffenwiese und Priester, da komme ich mir wie in meiner Kirche vor, obwohl die Commerzbank fortschrittlicher zu sein scheint, weil hier die Frau Priester ist (Anm.: ein weibliches Mitglied des Aufsichtsrates heißt Priester).

Vor kurzem war eine Frau, jung und stark, Leiterin einer großen Frauenorganisation, Angehörige der Wayúu-Indigenen, aus der Region La Guajira in Kolumbien, dem weltgrößten Steinkohletagebau, bei uns. Angélica Ortiz, andere aus der Region in den Jahren vorher wie der verfolgte Yoe Arregoces. Jedes Jahr haben wir Gäste aus der Region und sie berichten von den vielfältigen Menschenrechtsverletzungen aufgrund des Steinkohletagebaus.

Die Berichte erschüttern immer wieder. Ich komme nämlich aus Koblenz und sehe täglich die Schiffe Rhein und Mosel aufwärts fahren, mit mehr als 2.500 t Steinkohle pro Schiff. 2011 hat Kolumbien als Lieferland für Deutschland mit 10,4 Mio. t den Spitzenplatz erobert. Die Commerzbank ist ebenfalls Spitze, sie nimmt Platz 14 aller Banken ein, die den Kohleabbau in Kolumbien finanzieren.

Man sieht dieser Kohle nicht an, welches Leid an ihr klebt!

Menschen werden von ihrem Land vertrieben, Staub und Schmutz breiten sich aus, das Ökosystem wird empfindlich getroffen, Wasser wird vergiftet, fruchtbares Land muss den Minen weichen, die traditionellen Kulturen und Lebensformen werden zerstört und ihre Lebensgrundlagen stark beeinträchtigt. Im kolumbianischen Kohlerevier leben indigene und afrokolumbianische Gemeinschaften. Mancher Gewerkschafter wurde ermordet.

Dies bestätigte ganz aktuell ein nationaler Kongress Ende April mit über 1000

Teilnehmenden und mehr als 40 Bauern-, indigene und Afro-Organisationen, Menschenrechts- und Umweltgruppen und andere in Kolumbien.

Die Commerzbank steht mit Firmen, die ihre Steinkohle aus Kolumbien beziehen in Geschäftsbeziehungen, allen voran die Energiekonzerne E.ON und RWE und andere.

„Tief in der Realwirtschaft verankert“, so sagten Sie, Herr Blessing, und ich sage: Tief im Kohledreck drin.

Ich frage:

Wird die Commerzbank ihre Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen einfrieren, wenn sich herausstellen sollte, dass dieses Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich ist?

(Antwort Blessing – nicht wörtlich: Die Projekte werden von unserem Recherche-Büro geprüft, wo die Bedingungen des UN-global Compact und anderer als Kriterien angelegt sind. Das kann bis zur Ablehnung gehen. Nachhaltigkeit ist unser Prinzip, siehe auch unseren Nachhaltigkeitsbericht).

Wird die Commerzbank ihre Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen einfrieren, wenn sich herausstellen sollte, dass ein Unternehmen mit einem anderen Unternehmen Geschäftsbeziehungen unterhält, welches für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich gemacht wird?

(Antwort Blessing: s.o.)

Oft ist zu hören, dass der Wettbewerb es nicht erlaubt, transparente und konkrete Angaben für uns Aktionäre und die Öffentlichkeit zu machen. Das wäre geschäftsschädigend. Wenn es allerdings um Natur- und Umweltschutz sowie den Schutz von Menschen geht, muss der Wettbewerb doch mal hinten stehen – oder was sollen die feinen Regeln der CSR, der sozialen Verantwortung von Unternehmen, sonst bewirken.

In Kolumbien, im Gebiet des Kohlereviere Cerrejón, soll der Rio Ranchería, eine Lebensader für die dort lebenden Kleinbauern, auf einer Strecke von etwa 30 km umgeleitet werden. Davon sind 130 indigene Dörfer betroffen. Eine Betroffene meinte dazu: Den Fluss umleiten sei wie das Durchschneiden der Aorta bei einem Menschen.

Betrieben wird die Mine El Cerrejón von 3 Firmen: Anglo American, BHP Billiton und Xstrata, die alle Geschäftspartner der Commerzbank sind.

Ich frage:

Ist der Commerzbank dieses Umleitungsprojekt des Cerrejón-Unternehmens bekannt?

(Antwort Blessing: Nein)

Kann die Commerzbank auf ihren Geschäftspartner einwirken, auf diese Umleitung des Río Ranchería zu verzichten?

(Antwort Blessing: Nein – Keinen Einfluss)

Besteht die Commerzbank bei ihren Geschäftspartnern auf der Einhaltung der ILO-Konvention 169, die geregelte Konsultationsprozesse mit indigenen und afrokolumbianischen Bevölkerungsgruppen vorsieht?

(Antwort Blessing: Wir bestehen auf der Einhaltung der ILO-Konvention 169).

Ein anderes Gebiet des Steinkohletagebaus ist die Region César in Kolumbien, wo u.a. das US-Bergbauunternehmen Drummond tätig ist. Derzeit läuft in Alabama USA

ein Gerichtsverfahren mit der Anklage gegen Drummond, für die Ermordung von Gewerkschaftern mitverantwortlich zu sein.

Ich frage:

Unterhält die Commerzbank Geschäftsbeziehungen zu dem Bergbauunternehmen Drummond?

(Antwort Blessing: Nein, keine Geschäftsbeziehungen)

Ist die Commerzbank über andere Beteiligungen indirekt am Bergbau in der Region César involviert?

(Antwort Blessing: Nein)

Mit Blick auf Ihre Strategie für das Unternehmen: Ich vermisse den Klimawandel, und wie die Bank bis z.B. 2050 strategisch den Klimawandel bekämpfen will.

Wir müssen doch weg von jeder Art von Verbrennung bis 2050! Und das sagen viele Studien, nicht nur im kirchlichen Bereich.

Mit welchen Instituten berät sich die Bank in diesen Fragen des Klimawandels?

(Antwort Blessing: Wir stehen mit vielen Umweltverbänden in Kontakt, haben uns beteiligt bei ..., sind auch mit dem Bundesumweltministerium im Gespräch etc. Es folgte eine Liste von Beteiligungen)

Mit wie viel Geld fördert die Commerzbank den Braunkohletagebau bzw. die Braunkohleverstromung durch die RWE Power? Braunkohle ist die schmutzigste Art der Stromgewinnung: 1t Braunkohle erzeugt bei der Verbrennung auch 1t CO₂. Das ist nicht nachhaltig und nicht zukunftsfähig.

(Antwort Blessing: Wir haben mit RWE natürliche Geschäftsbeziehungen und sind Partner)

Ich komme aus Koblenz und in der Nähe liegt Büchel, wo die letzten 20 Atomwaffen in Deutschland lagern. Daher folgende Fragen: neben diesen ökologisch problematischen Finanzierungen ist die Commerzbank – neuen Studien zufolge – auch an der Finanzierung der internationalen Atomwaffenherstellung beteiligt. Den Ergebnissen der Studie „Don't Bank the Bomb“ der internationalen Kampagne für die Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) zufolge besitzt die Commerzbank aktuell Anleihen an sieben Atomwaffenproduzenten (wie z.B. BAE Systems, Finmeccanica und Thales – hat übrigens auch einen Sitz in Koblenz) und stellt ihnen auch Darlehen zur Verfügung. Den eigenen Rüstungsrichtlinien zufolge schließt die Commerzbank die Finanzierung kontroverser Waffensysteme wie z.B. Atomwaffen eigentlich aus. Diese Richtlinie hält dem Praxistest jedoch – wie in der Studie anschaulich belegt wird – nicht stand.

(Antwort Blessing: Die Commerzbank bewegt sich innerhalb der Gesetzgebung der Bundesrepublik bezüglich solcher Geschäfte).

Ich frage: Können Sie diese Beteiligungen bestätigen?

Aufgrund dieser Darlegungen kann ich den Vorstand nicht entlasten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.